

Freitag 5. Juni 2020 (Beat Schulthess)

Hauptthema dieser Andachten:

Die Offenbarung des Johannes / Sendschreiben an Smyrna

Unterthema: Öl für kluge Jungfrauen

***"Und dem Engel der Gemeinde in Smyrna schreibe: Dies sagt der Erste und der Letzte, der tot war und wieder lebendig wurde: Ich kenne deine Bedrängnis und deine Armut – du bist aber reich – und die Lästerung von denen, die sagen, sie seien Juden, und es nicht sind, sondern eine Synagoge des Satans.***

***Fürchte dich nicht vor dem, was du leiden wirst! Siehe, der Teufel wird einige von euch ins Gefängnis werfen, damit ihr geprüft werdet, und ihr werdet Bedrängnis haben zehn Tage. Sei treu bis zum Tod! Und ich werde dir den Siegeskranz des Lebens geben.***

***Wer ein Ohr hat, höre, was der Geist den Gemeinden sagt! Wer überwindet, wird keinen Schaden erleiden von dem zweiten Tod."*** (Offenbarung 2, 8-11)



### **1. Die Empfängergemeinde dieses Sendschreibens**

Smyrna (heute Izmir, siehe Karte) war schon im biblischen Zeitalter eine eindrucksvolle Siedlung am Mittelmeer und wurde 334 v. Chr. von Alexander dem Großen neu gegründet. Schnell kam sie zu einer wirtschaftlichen Blüte und wurde Zentrum von jüdischen und griechischen

Handelsherren. Eine Stadt, in der Wirtschaft und Geld regierten (in Ephesus regierte Geist und Kultur - beides kann Menschen faszinieren!). Eine besondere Kapazität war Bischof Polykarp, der im Jahr 155 n. Chr. Den Märtyrertod im hohen Alter von ca. 90 Jahren starb - ein Schüler des Apostels Johannes! Diese Geschichte wirft ein bezeichnendes Licht auf die Lage dieser Gemeinde. Aus einem Rundschreiben der Gemeinde Smyrna über Märtyrerbischof Polykarp lesen wir folgendes:

*"Von seiner Gemeinde wurde er, als ihm Gefahr drohte, auf einem Landgut unweit der Stadt verborgen. Er gab sich von da an ganz dem Gebet hin. Er betete für die Einzelnen und für die Gemeinden auf der ganzen Erde, wie es seine Gewohnheit war. Im Gebet hatte er ein Gesicht drei Tage, ehe er gefangen genommen wurde. Er sah sein Kopfkissen von Flammen erfasst. Nun sagte der zu den Seinen: Ich muss lebendig verbrannt werden. Als am Rüsttag vor Ostern seine Feinde kamen, wies er die noch mögliche Flucht mit den Worten zurück: „Der Wille Gottes geschehe!“, stieg herunter vom oberen Stock seines Schlafgemachs und redete mit ihnen. Sein Angesicht strahlte dabei heiter und freundlich. Er ließ ihnen ein reichliches Mahl bereiten und bat sie um eine Stunde Aufschub zum Gebet. Er betete voll Dank gegen Gott und bat für alle, mit denen er jemals zu tun gehabt hatte. Danach wurde er in das Amphitheater vor den Statthalter geschleppt. Da er den Herrn Christus freimütig bekannte, wurde er im Jahre 155 lebendig verbrannt. Er war wohl gegen hundert Jahre alt bei seinem Ende.*

*Wir besitzen von ihm ein Schreiben an die Philipper, in dem er ihren Glauben stärkt.*

*Der Statthalter: Schwöre, und ich lasse dich frei, schmähe Christus!*

*Polykarp: Sechsendachtzig Jahre diene ich ihm, und er hat mir nichts Böses getan, soll ich meinen König lästern, der mich erlöst hat?*

*Statthalter: Schwöre bei der Fortuna des Kaisers.*

*Polykarp: So vernimm mein freimütiges Bekenntnis: Ich bin ein Christ.*

*Statthalter: Ich habe wilde Tiere, diesen lasse ich dich vorwerfen, wenn du deinen Sinn nicht änderst.*

*Polykarp: Rufe sie, denn vollziehbar ist für uns die Sinnesänderung vom Besseren zum Schlechteren, gut dagegen ist es, sich vom Schlechten weg zum Rechten zu wenden.*

*Statthalter: Durchs Feuer lasse ich dich verzehren, wenn du deinen Sinn nicht änderst.*

*Polykarp: Du drohest mit Feuer, welches eine Zeitlang brennt und bald verlischt, du kennst nicht das Feuer des Gerichts und der ewigen Strafe, welches den Gottlosen vorbehalten ist. Jedoch, was zögerst du, lass kommen, was beliebt!*

*Da schrie das ganze Volk mit unbändiger Wut: Dies ist der Lehrer Asiens, der Vater der Christen, der Vernichter der Götter, der viele lehrt, ihnen nicht zu opfern und sie nicht anzubeten. Da schrien sie einmütig, er solle Polykarp lebendig verbrennen.*

*Als nun der Scheiterhaufen errichtet war und sie ihn mit Nägeln an dem Pfahl befestigen wollten, sprach er: Lasst mich so. Der mir die Kraft verleiht, das Feuer zu erdulden, der wird mir auch Kraft verleihen, unbewegt auf dem Scheiterhaufen stehen zu bleiben. Darauf betete er. Nachdem er das Amen zu Gott emporgeschickt hatte, zündeten die dazu bestimmten Männer das Feuer an."*

## **2. Die Vorstellung**

Jesus stellt sich vor als „der Erste und der Letzte, der tot war und ist lebendig geworden“. Das sagt er *dieser* Gemeinde, die in Verfolgung und hartem Leiden steht. Er erinnert an *sein* Kreuz, Leiden und Sterben: „Was ihr durchmacht, kenne ich! Ich bin den Weg doch vorausgegangen! Mir nach!“ Gleichzeitig ist er der Todesüberwinder - er hat Macht über den Tod, wo wir alle scheitern. Welch eine Botschaft in eine Gemeinde hinein, in der das Sterben um Jesu willen Realität ist. Schaut nicht darauf - schaut auf mich. Leiden wird für euch kommen - Leiden war ja auch mein Los!

„Der Erste“: Alle Dinge sind durch ihn gemacht - er gibt Leben, auch Leben aus dem Tod.

„Der Letzte“: Nicht die römischen Kaiser haben das letzte Wort - am Schluss wird sich alles vor ihm beugen (Phil 2,10+11; Mt 28,18; Kol 2,15; 1.Kor 15,25).

Dieses Sendschreiben ist gezielte Seelsorge für angefochtene und bedrängte Christen. Weil Jesus den Weg ins Leiden und in den Tod ging, kann er jedem Menschen ein Wegbegleiter sein.

**Weil er aber auch auferstanden ist, ist jeder Weg des Christen ein Weg im Morgenglanz der Ewigkeit. Wir sind alle auf dem Heimweg!**

Von den 7 Seligpreisungen der Offenbarung habe ich heute den 7. Vers aus dem 22. Kapitel als Schlüsselgedanke ausgewählt.

**"Siehe ich komme bald. Selig ist, der die Worte der Weissagung in diesem Buch bewahrt."** (Offenbarung 22, 7)

Amen!

**Anmerkungen:** Am Sonntag beschäftigen wir uns dann mit dem 2. Teil des Sendschreibens an Smyrna.

Bei der Auslegung zu diesem Sendschreiben an Smyrna habe ich mich an eine Auslegung von Otto Schade angelehnt.